



Der 350 000. Lehrgangsteilnehmer befand sich im Januar in einem Frühdefi-Kurs, den die Further Feuerwehr beim BRK angefragt hatte.

FOTO: PALECZEK

BRK macht fit in Erster Hilfe

BILANZ In den vergangenen 70 Jahren wurden landkreisweit 350 000 Leute geschult – und die Hemmschwelle bei den Ersthelfern sinkt.

VON EVI PALECZEK

FURTH IM WALD. Ziel ist, dass die Rettungskette funktioniert. Dazu müssen Ersthelfer wissen, was im Notfall zu tun ist. Und damit sie das wissen, bietet das BRK im Landkreis seit 70 Jahren entsprechende Kurse an. Viele Bürger wurden seitdem geschult, im Januar der 350 000. Das gaben Vertreter des BRK bei einer Regionalkonferenz am Montagnachmittag im Rettungszentrum bekannt. Eine stolze Zahl, meinte Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner, man dürfe in den Bemühungen aber nicht nachlassen.

In Norwegen etwa, wo die Kinder bereits in der Schule das Reanimieren lernen, würden 70 Prozent der Ersthelfer im Ernstfall sofort mit einer Wiederbelebung beginnen, sagte Stefan Raab, in Deutschland seien es nur 34 Prozent. Deshalb biete man nun verstärkt bereits in Schulen und Kindergärten altersgerechte Erste-Hilfe-Ausbildungen an, außerdem gibt es immer mehr Schulsanitätsdienstgruppen des Jugendrotkreuzes an den Schulen. Nachwuchsarbeit sei wichtig, um das Helfergen zu wecken.

Die Zahl der Kurse steigt

Im vergangenen Jahr habe man viel erreicht, betonte der Bad Kötztlinger Wachleiter Walter Menacher. Für alle Ausbilder gebe es nun ein digitales Handbuch, mit landkreisweit 6376 Kursteilnehmern wurden mehr Leute geschult als 2017 (5787). Insgesamt waren es 2018 451 Kurse, darunter mehr als 200 klassische Erste-Hilfe-Kurse, aber auch Angebote wie Frühdefi-Schulungen, Erste Hilfe am Kind oder Erste Hilfe für Gehörlose. Acht Lehrsäle gibt es im Landkreis, in denen



Die Blutspende-Aktion von Raiffeisenbank, Feuerwehr und BRK im vergangenen Jahr war ein großer Erfolg.

FOTO: ARCHIV/PEINELT

NÄCHSTE TERMINE UND ANGEBOTE

Blutspenden: Der nächste Blutspende-Termin im Landkreis findet am Freitag von 16 bis 20 Uhr in der Grund- und Mittelschule in Neukirchen b. Hl. Blut statt.

Auffrischung: Vereine oder Firmen etwa können Crashkurse in Erster Hilfe jederzeit beim BRK anfragen.

„Drücken macht StaRK“: Einen Kurs „Erste Hilfe bei Erwachsenen“ gibt es am 12. April und 10. Mai jeweils von 16 bis 17.30 Uhr beim BRK in Cham, Anmeldeschluss 11. April und 9. Mai, Kosten zehn Euro. Das BRK bietet zudem „Erste Hilfe beim Baby und Kleinkind“ an, einen nächsten Termin gibt es hier noch nicht.

die Teilnehmer vor Ort die Schulungen besuchen können. Unterrichtet werden sie von knapp 50 Ausbildern, die das Ganze ehrenamtlich in ihrer Freizeit leisten. Das BRK beschäftigt lediglich vier hauptamtliche Ausbilder. In Furth haben im vergangenen Jahr 38 Kurse stattgefunden, an denen 565 Bürger teilnahmen. 2017 waren es 35 Kurse mit 416 Teilnehmern.

Auch für den Bereich Blutspende gebe es erfreuliche Zahlen. 171 Leute wurden 2018 in den Rathäusern im Landkreis für mehrmaliges Spenden geehrt, eine Zahl, die nicht selbstverständlich sei. Die Organisation der Termine würde ohne die Ehrenamtlichen vor Ort nicht funktionieren, im Rettungszentrum gebe es in Furth nun geeignete Räumlichkeiten, meinte

Aschenbrenner. Die Bereitschaft um Fritz Korherr leiste hier tolle Arbeit. Die Zahl der Spender sei erfreulich, aber es gelte, dranzubleiben, weil in den kommenden Jahren altersbedingt viele Blutspender wegfallen würden. Bange sei ihm aber nicht, sagte der Kreisgeschäftsführer. Der Landkreis sei in Relation zu den Einwohnerzahlen bayernweit unter den besten fünf in Bezug auf die Spendebereitschaft. Das bedeute, dass vor Ort hervorragend gearbeitet werde, weil die Spender sich wohlfühlten.

10 468 Menschen haben 2018 im Landkreis Cham Blut gespendet, im Vorjahr waren es etwa 300 weniger. Die Zahl der Erstspender war mit 855 so hoch wie noch nie. 2017 etwa waren es 536. Im Bereich Furth gab es 2018

159 Erstspender, 2017 waren es nur 53. Zu verdanken sei diese hohe Zahl an Erstspendern im Landkreis im vergangenen Jahr auch der Erstspender-Aktion von Raiffeisenbank, Feuerwehr und BRK, die landkreisweit an vier Terminen stattgefunden hatte. Laut Statistik würden 63 Prozent der Erstspender dauerhaft zu Blutspendern.

Ehrenamtliches Engagement

Das alles seien beeindruckende Zahlen, meinte Bürgermeister Sandro Bauer. Ohne ehrenamtliches Engagement sei das nicht möglich. In Bezug auf die Erste-Hilfe-Kurse sagte er, er habe seinen letzten zu Schulzeiten gehabt, das sei natürlich bedenklich. Die meisten Leute frischten ihre Kenntnisse nach dem Führerschein wohl nicht mehr auf. Deshalb sei es ein guter Weg, dass nun schon Kinder mit dem Thema konfrontiert würden. Für die Erwachsenen sei sicher viel Potenzial an Auffrischung vorhanden, da gebe es hohen Nachholbedarf in der Gesellschaft.

In Bezug auf das Blutspenden meinte der Bürgermeister, wenn das Rettungszentrum einen Beitrag leisten könne, dass sich die Leute wohlfühlen, dann sei es schon ein Gewinn für die Sicherheit und Versorgungstabilität der Gesellschaft.

Es laufe alles bestens in Furth, betonte Dr. Christina von Reinhardtstettner. Top-Leute würden die Ausbildungsinhalte gut vermitteln, bei den Blutspende-Terminen habe man eine tolle Mannschaft. Die Aktion von Raiffeisenbank und Feuerwehr habe das Team im vergangenen Jahr überflutet, freute sich Korherr. Bis zu 150 Leute würden in der Regel zu einem Blutspendetermin kommen, da seien es 270 gewesen. Man sei extrem überfordert gewesen, habe den Ansturm aber gut gemeistert.

Die Erste-Hilfe-Ausbildungen hätten erst 16 Unterrichtseinheiten gehabt, nun seien es nur noch neun, berichtete der Further Dienststellenleiter Florian Neppel. Und man habe die Kurse mehr praxisorientiert angelegt. Beides sei gut gewesen, die Zahl der Ersthelfer steige signifikant.